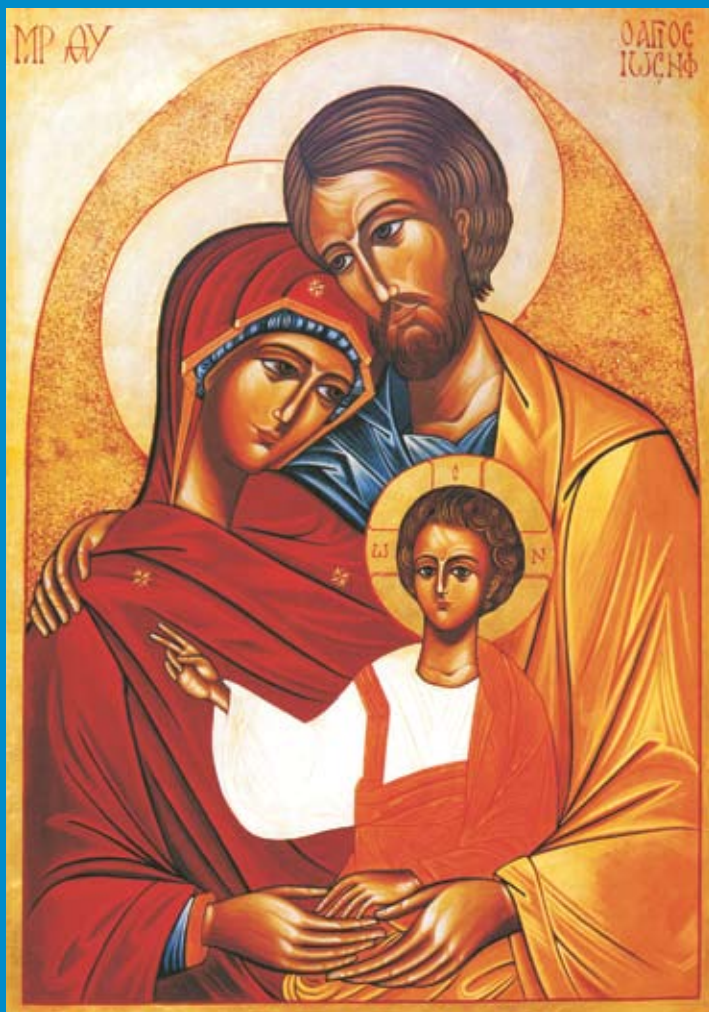


# MEDJUGORJE



**Gebetsaktion**  
**Maria, Königin des Friedens**  
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz  
**Januar 2010 / 269**

## **BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE**

*„Liebe Kinder!  
An diesem frohen Tag  
bringe ich euch alle  
vor meinen Sohn,  
den König des Friedens,  
damit Er euch  
seinen Frieden und Segen gebe.  
Meine lieben Kinder,  
teilt diesen Frieden und Segen  
in Liebe mit den Anderen.  
Danke, dass ihr meinem Ruf  
gefolgt seid!“*

**25. DEZEMBER 2009**

## GIB MIR DEINE SORGEN

### ZEUGNIS EINES SPÄTBERUFENEN



Dass mich Gott einmal an diesen Platz stellen würde, das habe ich eigentlich nie gedacht, aber es kam so ... Nach der Handelsschule trat ich im Jahr 1964 ins Berufsleben ein und habe mich in 27 Berufsjahren vom Lagerbuchhalter in einem Eisenlager zum Leiter in einer der grössten Computerfirmen in Österreich hinaufgearbeitet.

Was es bedeutet, sich von ganz unten nach oben hinaufzuarbeiten, das werden alle verstehen, die ebenfalls im Berufsleben stehen und wissen, dass einem dort absolut nichts geschenkt wird. Dass man dort nur durch harte Knochenarbeit und auch Glück bzw. Gottes Segen weiterkommt.

Wie ich aber dazu kam, diesen Beruf aufzugeben und mich zu entschliessen Priester zu werden, will ich hier erzählen. Denn durch die Berufslaufbahn

war das absolut nicht vorherzusehen.

Am Anfang stand die eigene Betroffenheit. Es war bei einer Wallfahrt nach Medjugorje – es hätte aber auch an jedem beliebigen anderen Ort sein können. Für mich stand plötzlich die Frage im Raum; „Was, wenn das alles wahr ist?“ Was würde das für mich, für meinen Glauben bedeuten? So wie viele andere lebte ich als „guter Christ“. Aber dass Gott in das Weltgeschehen oder gar in mein Leben eingreifen könnte, das war für mich überhaupt kein Thema. Doch auf einmal begann ich mich dafür zu interessieren. Es war nicht mehr die Frage, ob jetzt das Geschehen in Medjugorje wahr oder nicht wahr ist. Für mich ging es darum, ob sich der Schöpfer seinen Geschöpfen in dieser Form zuwendet oder jemals zugewendet hat. Bei dieser Suche landete ich schliesslich bei Karl

Rahner und seiner Aussage: „Der Mensch steht vor Gott, dem Absoluten Geheimnis.“ Das hat mich ergriffen.

So habe ich meinen Beruf, den ich sehr geliebt habe, aufgegeben und bin 1991 ins Priesterseminar eingetreten. Dabei habe ich eigentlich überhaupt keine Voraussetzung mitgebracht, die man normalerweise von einem Priesteramtskandidaten erwartet. Ohne Matura und viel älter als alle anderen habe ich mit dem Studium begonnen. Gott hat mich geleitet und begleitet. So habe ich am 28. Juni 1997 die Priesterweihe von unserem Bischof erhalten.

Wie kam es aber dann auch noch dazu, dass ich bei Radio Maria mitarbeite? Schon in den ersten Jahren als Priester konnte ich erleben, dass ich auch am Telefon den Menschen Trost und Mut zusprechen konnte.

Sicher kommt da auch meine technische Vergangenheit zum Tragen, und so hat sich dann die Mitarbeit beim Radio ergeben. Seit dem Jahr 2000 gibt es jetzt die Sendung „Gib mir deine Sorgen“ jeweils in der Nacht von Sonntag auf Montag. Durch die Ausstattung meines Studios kann ich allein auf Sendung gehen und so kann ich auch andere „Aushilfen“ machen. Ich möchte mich ganz herzlich bei P. Andreas und Radio Maria bedanken, dass ich die Möglichkeit habe, über das Radio Menschen zu helfen.

*Pfarrer Josef Gratzner,  
aus dem Büchlein*

*„Hirten nach deinem Herzen;  
Priesterliche Berufungen“  
Hrsg. Radio Maria Österreich*

## **Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo**

Am 2. Dezember empfing Mirjana ihre monatliche Erscheinung bei sich zu Hause (es regnete an diesem Tag), in Anwesenheit von einigen Pilgern. Am Ende der Erscheinung überbrachte Mirjana uns folgende Botschaft:

*„Liebe Kinder! In dieser Zeit der Vorbereitung und der frohen Erwartung möchte ich als Mutter euch zeigen, was das Wichtigste ist: eure Seele. Kann mein Sohn in ihr geboren werden, ist sie – durch die Liebe – von der Lüge, dem Stolz, dem Hass und der Feindseligkeit gereinigt? Liebt eure Seele Gott über alles wie einen Vater und den Menschen, euren Bruder in Christus? Ich zeige euch den Weg, der eure Seele bis zur vollkommenen Vereinigung mit meinem Sohn erheben wird. Ich möchte, dass mein Sohn in euch geboren werde. Welche Freude für mich als Mutter! Ich danke euch.“*

## HEILIG IST DAS HAUS, WO DER KÖNIG IM TABERNAKEL WOHT

Der hl. Maria Bernarda wurde für die letzte Wegstrecke ihres Lebens der heilige Erzengel Michael als Führer zur Seite gegeben. Er sollte sie zur letzten Vollendung ihres heroischen Lebens führen. Heute spricht dieser Engel nach der heiligen Messe zu ihr, sie solle den heiligen Kreuzweg beten, „dann komme und schreibe Wort für Wort, wie ich es deiner Erkenntnis zuführe“.

Der heilige Engel will sie über den Eucharistischen Herrn, die Ehrfurcht vor Ihm und vor dem Heiligtum der Kirche belehren. Wenn er sagt: „Seht die Hütte Gottes unter den Menschenkindern!“, dann ist das ein Zitat aus der Offenbarung 21,3 und bezieht sich auf das Offenbarungszelt des Bundesvolkes Israel, in dem Gott seine Wohnung hatte und auch als „Hütte Gottes“ bezeichnet wurde. Von daher hat auch der Tabernakel (lat. = Zelt) seinen Namen.

### Heilig ist das Haus

Also spricht der Engel zu Maria Bernarda: „*Seht die Hütte Gottes unter den Menschenkindern! Heilig ist das Haus, wo der König der Heerscharen in der Hütte des Tabernakels wohnt. Eure Mutter [Oberin] und ihr, Schwestern, nehmt zu Herzen, was ich euch sage: So oft ihr euer Heiligtum betretet, macht langsam und ernst das heilige Kreuzzeichen. Den ersten Blick richtet auf den Heiligen Tabernakel. Mit euren leiblichen Augen und mit den Augen des Geistes und des Glaubens richtet auf den Bräuti-*

*gam eurer Seelen. Redet kein einziges Wort ohne dringende Notwendigkeit im Heiligtum eures dreimal Heiligen Gottes ... Jede Menschenfurcht hierin überwindet.*“

(Diese Worte sollten auch von uns ernst genommen werden, wo in vielen Kirchen die Ehrfurcht vor dem Heiligen auf einen Tiefpunkt gesunken ist und viele Gotteshäuser durch weltliche Anlässe entweiht werden.) Der heilige Engel führt dann weiter aus, dass jene, die einen Sakristanendienst versehen, diesen mit „heiliger Ehrfurcht“ vollziehen sollen: „*Sie sollen jede Verneigung vor dem grossen Heiligen Gott im Tabernakel würdig machen, ohne Eile und dabei die Augen auf den Tabernakel richten. Alles zum Dienste des Heiligtums Gehörende sollen sie höchst reinlich halten.*“

Mit den gleichen ernstesten Worten ermahnt der Engel die Schwestern zu grosser Ehrfurcht, wenn er sagt: „*In der Zeit, wo ihr Schwestern vor Jesus im Tabernakel betet, soll sich jede ernst erinnern, vor Wem sie betet und soll in der Haltung des Körpers und im Geiste heiligen Eifers lebendig kundtun, dass sie an den im Tabernakel verborgene Heiland lebendig glaubt.*“

### Haltet den Raum heilig

Der ganze Raum der Kirche, so fährt der Engel fort, soll heilig gehalten werden. Ja, immer soll der Gedanke, dass Christus im Tabernakel wirklich gegenwärtig ist, die innere und äussere Haltung bestimmen: „*In der äusseren Umgebung des Heiligtums,*



*wo Jesus im Tabernakel wohnt, soll alles Getöse, Lachen und zu lautes Sprechen sorgfältig vermieden werden. Die Schwestern sollen es nie unterlassen, wenn sie bei geschlossenen Türen des Heiligtums vorbeigehen, vor derselben eine andächtige Verbeugung zu machen, selbst im Vorbeigehen bei andern Kirchen. Heilig, heilig muss ihnen jede Kirche, jede Kapelle sein.“*

Fast ein wenig verwirrt über die Forderungen des heiligen Engels, unterbricht ihn Maria Bernarda und sagt zu ihm: „Mein Engel, darf ich dir etwas sagen? Mir scheint, dass einiges, was du mir vorgeführt hast, etwas viel sei für uns schwache Geschöpfe, es ist sehr grosse Wachsamkeit hierzu nötig.“

Darauf gibt ihr der heilige Engel zu verstehen: Wenn irgendein hoher

Würdenträger der Kirche in der Kirche oder Kapelle zugegen wäre, würdet ihr dies nicht alles ernst beachten?“ Und er sagt ihr, es sei sehr wohl möglich, seine Forderungen zu erfüllen, wenn Glaube und Wachsamkeit vorhanden seien. „Mehr Wachsamkeit, mehr Glauben, dann wird euch dies gelingen!“ Und er fährt fort: „Eure Mutter und alle Oberinnen sollen sorgfältig darüber wachen, dass der Geist der heiligen Ehrfurcht alle Schwestern nach und nach durchdringe – der Geist des heiligen lebendigen Glaubens vor dem grossen, heiligen Gottmenschen in der Hütte, wo Er wohnen will bei euch Menschenkindern.“

**Richtet euren Blick immer wieder zur Kirche, wo Jesus wohnt**

Der heilige Engel ermuntert ferner

die Schwestern, dass sie „recht oft einen innigen, glaubensvollen Blick zur Kirche richten und dabei eine geistliche Kommunion verrichten sollen, ganz kurz den Heiland im Tabernakel dieser Kirche begrüßend“. Darauf entgegnet ihm die heilige Maria Bernarda: *„Mein guter Engel! Dies alles ist eine ganz ernste Sache. Erbitte uns allen dazu viel Gnade. Ich bitte dich wie ein Kind: Sag uns auch einige tröstliche Worte dazu, dass wir uns in all diesen Dingen kräftig bessern.“*

Darauf spricht der heilige Erzengel Michael diese Worte zu ihr: *„Ja, mein Schützling, so ihr euch mit gutem Willen und wahrer Liebe bemüht, in allem dem sakramentalen Heiligen Gottmenschen in aller Ehrfurcht zu dienen und Ihm auch in den kleinsten Dingen in Seinem Heiligtum Ehre erweist, dann seid versichert: Ihr seid Seine geliebten und getreuen Wächterinnen! Dann schaut Jesus auf euch mit der zärtlichsten Liebe eines Bräutigams und lässt Seine Gnaden in Eure Seelen einfließen, damit ihr reichlich Früchte hervorbringt in diesem lebendigen, heiligen Glaubensleben. Und gross und herrlich strahlend für ewig wird dafür eure Glorie im Himmel sein. Was du hier geschrieben hast, gib der abreisenden Schwester zu lesen, damit sie es hinübertrage in die neue Heimat.“*

### **Tragen wir das Gehörte in unsere Welt hinein**

Diese letzte Aufforderung, die

Schwester möge das Geschriebene „hinübertragen in die neue Heimat“ – gemeint ist wahrscheinlich Brasilien –, könnten wir für uns so verstehen: Tragen wir das, was wir hier gelesen und gehört haben, in unsere Zeit hinein, in welcher der Glaube an das Geheimnis der Eucharistie in vielen Menschen ganz verblasst ist. Tragen wir diesen Glauben auch in die Zukunft hinein für eine neue Generation von Christen, die wieder in Liebe und Dankbarkeit gegenüber diesem göttlichen Geheimnis ergriffen sein wird. Drücken wir diesen Glauben an die Gegenwart Gottes in unserer Mitte auch immer wieder aus, indem wir – wenn immer es uns möglich ist – während der Woche den lebendigen Herrn im Tabernakel besuchen, um von Ihm die herrlichsten Gnaden zu empfangen. Ist Er nicht einer der einsamsten Heimbewohner hier auf Erden? Papst Paul VI. nannte solche Besuche einen „Beweis der Dankbarkeit und ein Zeichen der Liebe und der schuldigen Verehrung gegenüber Christus dem Herrn, der hier gegenwärtig ist“. Er nannte die Zwiesprache mit Jesus im Tabernakel „das Beglückendste und das Wirksamste auf dem Wege zur Heiligkeit“ (in: *Mysterium fidei*).

- *Heilige Maria Bernarda, erbitte uns eine grosse Liebe zum „König der Heerscharen in der Hütte des Tabernakels“. Amen.*

*Urs Keusch, Pfr. em.*

## ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER MEDJUGORJE

MARKUS SCHWARZER, KAPLAN

Medjugorje – an den Namen dieses Marienwallfahrtsortes allein schon zu denken, macht mich immer wieder froh. Denn Medjugorje hat in meinem Leben eine wichtige Rolle gespielt und spielt sie – vor allem für mein persönliches religiöses Leben – noch immer. Durch die Erscheinungen der Gottesmutter habe ich, seit ich zum ersten Mal in Medjugorje war, immer wieder neue Ermutigung, heilsame Impulse und Freude für meinen Weg zum Priestertum und dann für meinen priesterlichen Dienst erfahren.

Meine erste Wallfahrt nach Medjugorje machte ich im Juni 1990. Ohne besondere Erwartungen, aber dennoch gespannt sah ich meiner ersten Begegnung mit diesem Gnadenort entgegen, über den mir schon mit Begeisterung erzählt worden war.

Die augenscheinliche Tatsache, dass seit ihrer Wallfahrt nach Medjugorje einige meiner Freunde und Bekannten mit aussergewöhnlich viel Freude und Elan ihren Glauben praktizierten, hatte in mir eine wohlwollende Ausgangsposition gegenüber dem Geschehen an diesem Ort geschaffen.

Bereits während der 20-stündigen Busfahrt berichteten die Leiter der Pilgergruppe über Medjugorje und die Erscheinungen der Jungfrau Maria. Einige Mitpilger gaben Zeugnis über ihre Bekehrung und es wurde viel gebetet und gesungen.

Nach unserer Ankunft wurden wir in Privathaushalten untergebracht, wo wir während unseres Aufenthaltes gut gepflegt worden sind. Unsere Pilgergruppe kam täglich zusammen, um das angebotene Programm des Tages entgegenzunehmen; doch es bestand auch die Möglichkeit, sich ein Tagesprogramm nach eigenen Bedürfnissen zusammenzustellen. Als Pilger, der das erste Mal Medjugorje aufsuchte, hielt ich es für sinnvoll, das Programm der Pilgergruppe weitgehend anzunehmen. Parallel zum Hauptprogramm wurden auch Alternativen angeboten, wie z.B. eine Besichtigung der etwa 30 km von Medjugorje entfernt liegenden Stadt Mostar.

Die Höhepunkte jeden Tages waren die Begegnung mit den Sehern sowie die internationale heilige Messe am Abend in der Pfarrkirche St. Jakobus mit zwei Rosenkränzen vor der heiligen Messe und dem dritten danach. Daran anschließend fanden Segnungen und Anbetung vor dem Kreuz oder dem eucharistischen Brot statt. Die Kirche war jeden Abend voll bis auf den letzten Stehplatz. Selbst vor der Kirche befanden sich zahlreiche Pilger, die keinen Platz mehr im Gotteshaus gefunden hatten. Mit Lautsprechern wurde das internationale Abendprogramm nach draussen übertragen. Es bewegte mich tief, mitten unter tausenden von Pilgern



zu sein, die aus allen Erdteilen hier zusammengekommen waren und gemeinsam, jeder in seiner Sprache, Gott im eucharistischen Mahl und im Gebet priesen.

Zusätzlich zur internationalen heiligen Messe am Abend wurden Gottesdienste in verschiedenen Sprachen über den ganzen Vormittag verteilt angeboten. So hatten auch wir deutschsprachigen Pilger die Möglichkeit, täglich um 9.00 Uhr einen Gottesdienst mit Predigt in unserer Heimatsprache mitzufeiern, der von Pilgern mitgestaltet und mit grosser Feierlichkeit, Elan und Freude mitgefeiert wurde.

Im Programm standen auch die Besteigung des Erscheinungsberges und das Beten des Kreuzwegs an den Kreuzwegstationen, die den Weg auf den Kreuzberg säumen. Fasziniert war ich schliesslich auch durch die zahlreichen Beichtstühle mit den langen Warteschlangen von Menschen, die zur Beichte anstanden. Einige Priester sassen sogar auf Hockern im Freien, um Beichte zu hören.

Soweit mein Bericht über meine erste Pilgerreise nach Medjugorje aus einer hauptsächlich äusserlichen

Betrachtungsweise. Das eigentlich Wunderbare spielt sich aber bei sehr vielen Pilgern in ihrem Inneren ab, in ihrem Herzen, in ihrer Seele und in ihrem Geist.

Auch für mich bedeutete dieser Besuch in Medjugorje vor allem eine Erneuerung des religiösen „Innenlebens“. Er befruchtete meinen Glauben und gab ihm neue Freude und Kraft. Ich durfte eine tiefe Geborgenheit in Gott spüren und die Liebe, die uns Menschen untereinander und mit Gott verbindet.



*Kaplan Markus Schwarzer*

Was wir tun können, beschreibt Dirk Grothues so: „Das eine ist, dass jeder, so gut er kann, die Botschaften zu leben versucht, die die Königin des Friedens uns so geduldig und unermüdlich ans Herz legt. Ein anderes ist, dass wir in allen Medjugorje-Zentren und Gebetsgruppen darauf achten, dass die ursprüngliche Botschaft nicht verfälscht oder verdunkelt wird. Medjugorje ist nicht irgendeine fromme Gebetsbewegung. Ihr Programm ist nicht das einer beliebigen Volksmission. ... Beten ist gut, Fasten ist gut, zur heiligen Messe gehen ist gut, regelmässig zur Beichte gehen ist gut, die Heilige Schrift lesen ist gut. Aber wenn wir

nicht begreifen, dass es bei aller persönlichen Frömmigkeit umfassend um Frieden und Versöhnung geht, haben wir den Kern der Botschaften von Medjugorje noch nicht richtig verstanden. Sicher geht es immer auch um ‚Rette deine Seele‘. Zentral für Medjugorje aber ist die biblische Botschaft: es geht Gott um die Einheit seines Volkes, um Frieden auf der Erde, um die Rettung der Welt.“  
– Also: eine ernste Sache!

Seit meinem ersten Besuch in Medjugorje sind nun schon 19 Jahre vergangen. Inzwischen habe ich die-

sen Wallfahrtsort schon über 10 Mal besucht. Schon bald nach meiner Priesterweihe im Jahr 2006 durfte ich in Medjugorje konzelebrieren.

Der Muttergottes danke ich aus tiefstem Herzen, dass sie mich durch alle möglichen Höhen und Tiefen nie aufgegeben und mich zum Priestertum geführt hat. Ihr vertraue ich auch meine Zukunft als Priester an.

*Auszug aus einem Bericht aus dem Medjugorje-Heft Wien, Nr. 93, 2. Quartal 2009*

---

## JÄHRLICHE ERSCHEINUNG FÜR JAKOV COLO

AM 25. DEZEMBER 2009

Bei der letzten täglichen Erscheinung am 12. September 1998 sagte die Muttergottes zu Jakov Colo, dass er einmal im Jahr, am 25. Dezember, an Weihnachten eine Erscheinung haben werde. So war es auch dieses Jahr. Die Muttergottes kam mit dem Jesuskind im Arm. Die Erscheinung begann um 14.35 Uhr und dauerte 12 Minuten.

Die Muttergottes gab folgende Botschaft:

*„Liebe Kinder! All diese Zeit, in der mir Gott auf besondere Weise erlaubt mit euch zu sein, möchte ich euch auf den Weg führen, der zu Jesus und zu eurem Heil führt. Meine lieben Kinder, nur in Gott könnt ihr das Heil finden, und daher, besonders an diesem gnadenvollen Tag, rufe ich euch mit dem kleinen Jesus im Arm auf: erlaubt Jesus, dass er in euren Herzen geboren wird. Nur mit Jesus im Herzen könnt ihr aufbrechen auf den Weg des Heils und des ewigen Lebens. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!“*

## VORANKÜNDIGUNG: GEBETSTREFFEN MIT DEM SEHER IVAN

Das Gebetstreffen wird mit der kroatischen Mission durchgeführt.

Bitte Termin reservieren:

**Freitag, 19. März 2010, 17.00 Uhr in der Kathedrale in Solothurn**

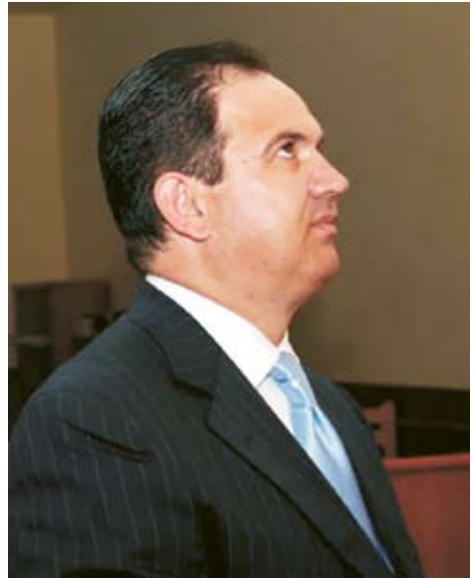
17.00 Uhr Rosenkranzgebet deutsch/kroatisch  
 18.00 Uhr Heilige Messe  
 19.00 Uhr Vortrag Ivan Dragicevic  
 20.00 Uhr Eucharistische Anbetung  
 20.30 Uhr Schlusssegen

Weitere Informationen folgen im nächsten Heft.

Ivan Dragicevic ist am 25. Mai 1965 geboren. Bei der ersten Erscheinung war er sechzehn Jahre alt. Am 23. Oktober 1994 hat er geheiratet. Das Ehepaar lebt in Medjugorje und hat drei Kinder.

Im August 1982 weilte Ivan mit einigen Freunden auf dem Hügel, als die Muttergottes ihm erschien. Viele Zeichen geschahen in der ersten Zeit der Erscheinungen. Die Hl. Jungfrau hatte den Sehenden erklärt, diese dienten zur Stärkung ihres Glaubens.

Ivan leitet eine Gebetsgruppe. Er hat eine besondere Gabe, die Pilger zur Bekehrung aufzurufen. Wenn er von der Notwendigkeit des Gebetes spricht, betont er, wie wichtig es ist, nicht mit den Lippen, sondern mit dem Herzen zu beten und zwar sehr langsam und mit grosser Aufmerksamkeit. Während der nächtlichen



*Der Seher Ivan während einer Erscheinung*

Erscheinungen empfängt er mit seiner Gruppe auf dem Erscheinungsberg von der Muttergottes spezielle Anweisungen für die Jugend.

**AUS DEM EVANGELIUM**  
**ZUM FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN**  
**AM 2. FEBRUAR**

*Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte,  
die über Jesus gesagt wurden.*

*Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu:  
„Dieser ist dazu bestimmt,  
dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen  
und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein,  
dem widersprochen wird.*

*Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden.*

*Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.“*

*Damals lebte auch eine Prophetin namens Hanna,  
eine Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher.*

*Sie war schon hochbetagt.*

*Als junges Mädchen hatte sie geheiratet  
und sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt;*

*nun war sie eine Witwe von vierundachtzig Jahren.*

*Sie hielt sich ständig im Tempel auf und diente Gott Tag und Nacht  
mit Fasten und Beten. In diesem Augenblick nun trat sie hinzu,  
pries Gott und sprach über das Kind zu allen,  
die auf die Erlösung Jerusalems warteten.*

*Als seine Eltern alles getan hatten,  
was das Gesetz des Herrn vorschreibt,  
kehrten sie nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück.*

*Das Kind wuchs heran und wurde kräftig;  
Gott erfüllte es mit Weisheit und seine Gnade ruhte auf ihm.*

SANTISSIMA

TRINITAS



SANCTA FAMILIA

СВЯТЫЙ СЮЩИ

## VON DEN ANFÄNGEN

INTERVIEW VON PATER JANKO BUBALO MIT DER SEHERIN VICKA

**Über den fünften Tag der Erscheinungen, am Sonntag, 28. Juni 1981**

*Pater Janko Bubalo: Und so kommen wir zum fünften Tag der Marienerscheinungen. Ich glaube, dass es jetzt etwas schneller und reibungsloser gehen wird.*

Vicka: Ich hoffe es auch.

*J: So sage mir kurz, wie der Tag verlief.*

V: Gut. Aber ich werde versuchen, es möglichst kurz zu machen. So kommen wir ja nie zu Ende.

*J: In Ordnung. Nun beginne mit etwas.*

V: Ich erinnere mich, dass es ein Sonntag war. Wir haben etwas länger ausgeschlafen. Wir bereiteten uns vor und gingen in die Kirche zur heiligen Messe.

*J: Dann nach dem Gottesdienst gingt ihr nach Hause.*

V: Oh ... hätten wir es doch gemacht, Pater!

*J: Wohin seid ihr denn gegangen?*

V: Nach dem Gottesdienst bat uns Pater Jozo ins Pfarrhaus zu kommen. Er befragte jeden von uns der Reihe nach ... Das machte uns wirklich müde.

*J: Und was fragte er euch?*

V: Allerlei. Allerlei bis zum Schluss! Alles, was ihm einfiel.

*J: Wahrscheinlich über eure Begegnungen mit der Gospa?*

V: Ja, selbstverständlich! Aber er kam nie zu Ende.

*J: Hat er auch dich befragt?*

V: Ja, natürlich! Aber ich kam als

Letzte hinein, und wahrscheinlich war auch er müde.

*J: Was hat er gefragt, kannst du dich an etwas erinnern?*

V: Ich erinnere mich schon, aber lassen wir das beiseite. Darüber haben wir schon geredet, als wir über den vierten Tag gesprochen haben. Darüber hat er uns alles Mögliche gefragt.

*J: Gut, Vicka, es sei, wie du willst!*

V: Es ist nicht, wie ich will; wir wollen nur nicht wiederholen.

*J: Ihr seid also endlich nach Hause gekommen und habt auf euren Nachmittag gewartet?*

V: Es war eine Hitze und ein grosser Andrang von Leuten, aber wir warteten sehnsüchtig darauf.

*J: Das Volk begann sich natürlich zu versammeln?*

V: Ja, ja! Es kamen so viele schon gegen Mittag an, sowohl am Podbrdo als auch in unserer Ortschaft.

*J: Warum gerade so früh?*

V: Ah, was weiss ich! Manche beteten, manche fragten etwas. Manche suchten sich einen günstigeren Platz aus. Und so weiter. Aber manche haben überhaupt nicht richtig gewusst, wann wir kommen würden. Volk ist Volk! Wer kann es verstehen?

*J: Aber was meinst du, wie viele Leute waren es insgesamt.*

V: Was weiss ich, mein Pater! Auf dem Berg konnten wir nicht einmal alle sehen. Man sagte aber, dass es zumindest fünfzehntausend waren. Als wir nach oben gingen, konnten wir nur schwer durchkommen.

*J: Wer, wir?*



*Die jungen Seher während einer Erscheinung*

V: Wir Seher. Und hätten einige unserer Leute uns den Weg nicht gebahnt, so wären wir nicht nach oben gekommen.

J: *Und ihr seid rechtzeitig aufgebrochen?*

V: Ja, ungefähr gegen halb sechs.

J: *Wer von euch war dabei?*

V: Wir sechs.

J: *Welche sechs?*

V: Wir sechs, die wir die Gospa gesehen haben.

J: *Gut. Aber etwas anderes kommt mir jetzt in den Sinn.*

V: Was ist es?

J: *Ah, nichts Besonderes! Es fällt mir nur ein: sind irgendwann später die kleine Milka und Ivan, der Sohn vom verstorbenen Bozo, mit euch zu den*

*Erscheinungen gegangen?*

V: Ja, ja – warum nicht! Sie gingen mehrmals, aber sie haben die Gospa nicht mehr gesehen.

J: *Warum denn das?*

V: Das weiss ich auch nicht. Ich weiss nur wer nicht am zweiten Tag ...

J: *Das ist der 25. Juni?*

V: Ja, wer an diesem Tag nicht bei der Erscheinung war und die Gospa nicht sah, sah sie nie mehr.

J: *Demzufolge hat die Gospa euch sechs ausgerechnet an diesem Tage zu ihren Sehern ausgewählt?*

V: Ja, darauf läuft es hinaus.

J: *Gut. Ihr seid zum Podbrdo gekommen, und was geschah dann?*

V: Die Leute machten uns irgendwie Platz und wir fingen an, mit dem Volk

zu beten.

*J: Und die Gospa kam nicht?*

V: Wieso nicht! Sie kam bald.

*J: Was geschah dann?*

V: Wir setzten das Beten und Singen fort. Wir fragten sie über manche Dinge.

*J: Was habt ihr sie gefragt?*

V: Wer kann sich jetzt an alles erinnern? Ich weiss, dass wir sie gefragt haben, was sie sich von dem Volk wünsche.

*J: Und sie?*

V: Sie sagte, dass das Volk beten und fest glauben soll.

*J: Und noch irgendetwas?*

V: Wir fragten sie wieder, was sie sich von unseren Priestern wünschte. Sie sagte, die Priester sollten fest glauben und auch uns dabei helfen.

*J: Und so endete es anscheinend?*

V: Nein, nein! Damals haben wir sie viel gefragt, aber wer kann sich jetzt an alles erinnern? Sie kam und ging oftmals weg.

*J: Bitte, gibt es noch irgendetwas?*

V: Wir fragten sie auch, warum sie nicht in der Kirche erscheine, damit sie jeder sehen könne.

*J: Und die Gospa?*

V: Sie sagte: „Selig diejenigen, die nicht sehen und trotzdem glauben.“

*J: Noch etwas?*

V: Wir fragten sie auch, ob sie wieder zu uns kommen werde.

*J: Und sie?*

V: Sie sagte, dass sie wieder kommen werde an den gleichen Ort. Wir fragten sie auch, ob es ihr lieber sei,

wenn wir beten oder singen.

*J: Und die Gospa?*

V: Sie sagte: „Beides.“

*J: Siehst du, dass du dich erinnerst! Bitte, noch etwas.*

V: Vor dem ganzen Volk fragte ich sie noch einmal: „Meine Gospa, was wünschst du dir von diesem Volk, das sich hier versammelt hat?“

*J: Und die Gospa?*

V: Die Gospa sagte nichts. Sie ging weg ... Sie grüsste uns nicht. Das war für uns das Zeichen, dass sie wieder kommen wird.

*J: Und?*

V: Wir beteten wiederholt und sie kam wieder.

*J: Vielleicht durftet ihr sie nichts mehr fragen?*

V: Wieso nicht! Ich habe sie wieder, und zwar dreimal gefragt: „Meine Gospa, was wünschst du dir von diesem Volk?“

*J: Und sie ging vielleicht wieder weg, wie wenn du sie zum ersten Mal gefragt hättest?*

V: Nun, du hast es nicht erraten! Diesmal sagte sie noch klarer, dass das Volk, das sie nicht sieht, genauso glauben solle, wie wir sechs, die wir sie sehen. Und ich! Ich fragte sie wiederholt, ob sie uns hier auf der Erde ein Zeichen hinterlassen würde, damit wir das Volk überzeugen können, dass wir keine Lügner sind – dass wir nicht lügen – dass wir zusammen mit ihr kein Spiel treiben.

*J: Und die Gospa?*

V: Die Gospa antwortete wieder



nicht. Und ging weg ...

*J: Und ihr seid dann nach Hause gegangen?*

*V: Ja, wohin denn sonst!*

*J: Zu Hause der grosse Andrang von Leuten, Lärm, Rennerei ... Das kann ich mir vorstellen. Es ist halt mal so. Wenn du nicht übermüdet bist, könntest du dir einen Teil der Live-Aufnahme dieser Erscheinung ein bisschen anhören. Damit du dich ein wenig daran erinnerst, wie es war?*

*V: Ja, sehr gern! Woher hast du sie denn?*

*J: Das ist jetzt nicht wichtig, sondern hören wir sie an. Die Aufnahme ist nicht so gut. Du kannst dir vorstellen, wie man das zwischen den Dornsträuchern aufnehmen konnte, aber trotzdem ... Hier, hör mal! „Der Wind weht ... Die Dornsträucher schaukeln sich. Sieh, die sechs stehen auf ... Sie beten Ave Maria ... (Aufzeichner Grgo Kozina) – „Meine Gospa, was wünschst du dir von uns?“ (Vicka) „Meine Gospa, was wünschst du dir von unseren Priestern?“ (Vicka: dreimal) „Sie sagte, dass sie fest glauben sollen.“ (Vicka) „Selig diejenigen, die nicht gesehen haben und trotzdem glauben.“ (Vicka) „Meine Gospa, wirst du wieder zu uns kommen?“ (Vicka) „Ja, an denselben Ort.“ (Vicka) „Meine Gospa, ist es dir lieber, dass wir singen oder beten?“ (Vicka) „Sie sagt: beides.“ (Vicka) „Meine Gospa, was wünschst du dir von diesem Volk, das sich hier versammelt hat?“ (Vicka) „Sie ging weg. Wir wol-*

*len wieder beten.“ (Vicka) „Sie sagte uns nichts.“ (Vicka) Vicka bekreuzigt sich und betet (alle beten) Vaterunser, Ave Maria und Ehre sei dem Vater (zweimal). Die Gospa kommt wieder, und die Seher sagen einstimmig: „Hier, da ist sie!“ Es wird gesungen: „Maria, o Maria“ und noch etwas. „Sie sagt uns, dass wir ihre Engel seien. Liebe Engel, so sagt sie zu uns.“ (Vicka) „Meine Gospa, was wünschst du dir von diesem Volk hier?“ (Vicka wiederholt dreimal) „Sie sagte, sie gab die Antwort, dass dieses Volk, das nicht sieht, genauso glauben soll, wie auch wir, wir sechs, die wir sehen.“ (Vicka) „Meine Gospa, wirst du uns hier auf der Erde irgendein Zeichen hinterlassen, damit wir dieses Volk überzeugen, dass wir keine Lügner sind – dass wir nicht lügen – dass wir mit dir kein Spiel treiben?“ (Vicka) Die Gospa verschwindet ... „Wird sie wieder kommen?“*

*Aufzeichner: „Kann ich bitte durch ...? Die Strasse ist voll. Die Autos stehen bis zum Haus von Jeljo ... Alles voll ...“*

*V: Ja, siehst du, mein Pater, wie es war! Niemand weiss, wie uns zumute war! Aber wir fühlten uns wie im Paradies.*

*Aus dem Buch von  
Pater Janko Bubalo*

*„Ich schaute die Gottesmutter;  
Gespräche mit der Seherin Vicka  
in Medjugorje“, 1986*

## KARDINAL SCHÖNBORN IN MEDJUGORJE

### AUSZUG AUS EINEM BERICHT VON WWW.KATH.NET



*Kardinal Schönborn in der Pfarrkirche Medjugorje*

Der Erzbischof von Wien, Kardinal Christoph Schönborn, besuchte über den Jahreswechsel den herzegowinischen Wallfahrtsort Medjugorje. Er war zu seinem privaten Besuch in Medjugorje und blieb einige Tage dort.

Unter anderem besuchte er die dort ansässige Gemeinschaft „Cenacolo“, die von der italienischen Ordensfrau Sr. Elvira Petrozzi gegründet wurde und Drogenabhängigen wieder zu einem Leben im Glauben verhilft. Eine Niederlassung der Gemeinschaft befindet sich auch in Österreich, im burgenländischen Kleinfrauenhaid.

Weil er so viele positive Früchte wahrgenommen habe, sei er an diesen

Ort gekommen, teilte der Kardinal gegenüber dem Portal medjugorje.de mit. An diesem Ort des Gebetes wolle er selbst vor allem ein Betender sein. Er wünsche sich, die Pastoral der Gottesmutter kennen zu lernen, welche in Medjugorje erfahrbar sei. So Gott will, werde er noch zehn Jahre Bischof sein; er möchte sich als guter Hirte von Gott führen lassen, die Gottesmutter möge ihm dabei helfen.

Am Dienstag verbrachte Kardinal Schönborn einige Zeit am „Erscheinungsberg“, dem Ort, an dem die ersten Erscheinungen stattgefunden haben, und am Fusse des Berges beim „blauen Kreuz“, gemeinsam mit anderen Pilgern und der Seherin Marija Pavlovic-Lunetti, die Mitte September

im Wiener Stephansdom ihr Zeugnis bei einem Gebetsabend gegeben hatte, zu dem sich auch Kardinal Schönborn spontan eingefunden hatte. Von der Schlichtheit dieser Gebetsstätte in Medjugorje sei der Kardinal gerührt gewesen, berichtet das Portal medjugorje.de.

Am Mittwochnachmittag hielt der Erzbischof in der Jakobus-Kirche eine Ansprache über die göttliche Barmherzigkeit. Zudem war der Kardinal der Hauptzelebrant der Mitternachtsmesse zu Neujahr und der Messe am ersten Januar.

Nach seiner Ankunft wurde Erzbischof Schönborn vom Pfarrer von Medjugorje, dem Franziskanerpater

Petar Vlastic, begrüsst und traf auch mit anderen Patres, unter ihnen dem ehemaligen Pfarrer Tomislav Pervan, zusammen. Schönborn verbrachte einige Zeit bei der Anbetung und danach einige Zeit im hinteren Teil der Kirche im Gebet. Kardinal Schönborn hat auch angekündigt, für Beichten zur Verfügung zu stehen.

Als er die Kirche verliess, zitiert der Blog crownofstars den Kardinal mit den Worten: „Wer könnte diese Dinge in Gang bringen? Wer könnte das erfinden? Der Mensch? Nein, das ist kein Menschenwerk.“

*www.kath.net  
Medjugorje, 30.12.2009*



*Messfeier mit dem Wiener Erzbischof*

## MIT KERZEN FREUDE BEREITEN



Barmherziger  
Jesus



Madonna  
mit Kind



Hl. Bruder  
Klaus



Jesulein im  
Tabernakel



Heiliger  
Joseph

### Bild und Inschrift sind aus Wachs

Grösse: 20 cm / Ø 6 cm

Preis pro Kerze Fr. 14.50  
(Ab 10 St. 1 Kerze gratis)

Alle Zierkerzen sind elfen-  
beinfarbig und mit einem  
Bild/Gebet versehen.



Heiliger  
Antonius



Heiliger  
Schutzengel



Heilige  
Familie

### Batterielämpfli mit Kreuz

Für Kinderzimmer, Gebets-  
ecke, Altersheim, Grab usw.

Ohne Batterien

Fr. 19.50

2 Alkali-Batterien

Fr. 9.50



Alle Preise  
ohne Porto!

### Ewiglicht-Ölkerzen

Aus 100% reinem  
Pflanzenöl. Ideal für die  
Wohnung (kein Rauch),  
brennen ruhig.  
Brenndauer 8–10 Tage  
Grösse: 18 cm / Ø 6 cm

Pakete à 20 Kerzen  
rot oder weiss  
Fr. 115.–



BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand, Stocketli 16,  
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

## LIEDER VON REGINE SHALOM



Ein Schutzengel  
wird bei Dir sein



Das  
Ave-Glöcklein



Königin des  
Friedens



Aus dem Leben v.  
Regine Shalom



Weihnachten mit  
Regine Shalom



Das neue  
Fatimalied



Komm Heiliger  
Geist



Bekannte, beliebte  
Marienlieder



Im Namen Jesu  
bin ich da



Gott ist  
mein Vater



Advent im Licht der  
Kerzen, auf Wunsch  
mit Liedheft



Der Friedens-  
Rosenkranz



Totus tuus Maria



Jesuskindlein  
komm zu mir



Der Kreuzweg  
der Erlösung

*Angebot als*

**CD (Fr. 24.-)**

*oder*

**Kassette (Fr. 15.-)**  
*erhältlich:*

*Preis plus  
Versandkosten*

**BESTELLADRESSE:** Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand, Stocketli 16,  
6112 Doppleschwand, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Peter Steiner
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 9000 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin und Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz;
- Bildlegende: Frontseite: Heilige Familie, Monastère des Bénédictines, Jerusalem; Heftmitte: Heilige Familie, Editrice MIR, Monte San Vito; Rückseite: Ältere Aufnahme der Umgebung der Pfarrkirche von Medjugorje;

## GEBETSMEINUNG DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT FEBRUAR 2010

Für die Akademiker: Ihre Suche nach Wahrheit führe sie zu einer tieferen Erkenntnis Gottes.

Für eine missionarische Kirche: Um Treue im Glauben in der Verkündigung des Evangeliums.

## Herz-Jesu-Freitag: 5. Februar 2010 Herz-Mariä-Samstag: 6. Februar 2010

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30–11.30  
(übrige Zeit meist Telefonbeantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim / BLZ 6670  
Postcheck-Nr. 30-38211-7  
Bank-Kto.-Nr. der Gebetsaktion: 168.113.374.10 / GAM  
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: [www.medju.ch](http://www.medju.ch), [mail@medju.ch](mailto:mail@medju.ch)  
[internet@medju.ch](mailto:internet@medju.ch) (für Internet-Belange)  
[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr) (offizielle Website aus Medjugorje)

# WALLFAHRTEN 2010 NACH MEDJUGORJE

## Graubünden: Ruth Bachmann, Valata, 7138 Surcuolm

**CAR** Info/Anmeldung: Tel., Fax: 081 933 33 84, Tel. 078 911 89 81  
Mo. 12.04. bis 19.04.2010 Mit geistlicher Begleitung  
Zusteigeorte: Ilanz, Chur, Thusis, Bellinzona

## Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

**FLUG** Info/Anmeldung: Tel. 061 703 84 06, Fax 061 703 84 07  
Mo. 05.04. bis 12.04.2010 Mo. 13.09. bis 20.09.2010  
Mo. 10.05. bis 17.05.2010 Mo. 27.09. bis 04.10.2010  
Mo. 21.06. bis 28.06.2010 (Jahrestag)  
Jeweils Priesterbegleitung vorgesehen

## Anna Maria Müller, Fenkernstrasse 5, 6010 Kriens

**FLUG** Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83  
Mo. 11.10. bis 18.10.2010 Geistliche Begleitung Pfr. Peter Miksch

## Pauli Reisen, 3910 Saas Grund

**CAR** Info/Anmeldung: Tel. 027 957 17 57  
Mo. 27.09. bis 04.10.2010 Geistliche Begleitung & Reiseleiterin  
Weitere Auskünfte: [www.paulireisen.ch/medjugorje](http://www.paulireisen.ch/medjugorje)

## Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87  
Fr. 26.03. bis 01.04.2010 **CAR** Fr. 30.07. bis 07.08.2010\*\* **CAR**  
Mo. 03.05. bis 10.05.2010 **FLUG** Mo. 13.09. bis 20.09.2010 **FLUG**  
Mo. 21.06. bis 27.06.2010\* **CAR** Do. 21.10. bis 28.10.2010 **CAR**  
(\* = Jahrestag) (\*\* = 21. Jugendfestival)  
Alle Reisen mit Begleitung

## Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82  
[www.wallfahrten.ch](http://www.wallfahrten.ch)  
So. 11.04. bis 17.04.2010 **BUS** Mo. 30.08. bis 06.09.2010 **FLUG**  
Mo. 10.05. bis 17.05.2010 **FLUG** Fr. 17.09. bis 25.09.2010 **BUS**  
Sa. 29.05. bis 05.06.2010 **FLUG** Mo. 11.10. bis 18.10.2010 **FLUG**  
Fr. 30.07. bis 06.08.2010\* **FLUG** Sa. 06.11. bis 13.11.2010 **FLUG**  
Fr. 30.07. bis 07.08.2010\* **BUS**  
(\* = 21. Jugendfestival) Jeweils geistliche Begleitung vorgesehen

## EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

**CAR** Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63  
So. 17.10. bis 24.10.2010 Mit geistlicher Begleitung

***Der Herr ist mein Hirte,  
nichts wird mir fehlen.***

Aus Psalm 23

